



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Poetische Schriften

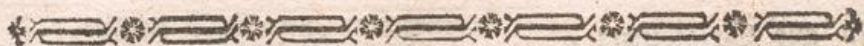
Die Tageszeiten. Die vier Stufen des weiblichen Alters. Die Schöpfung der Hölle nebst einigen anderen Gedichten ...

**Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm**

**Braunschweig, 1772**

Die Auferstehung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50046)



## Die Auferstehung.

---

### I.

Du tiefe, todte, grauenvolle Stille  
 Uns heilge Grab; um des Geopferten,  
 Des Gottversöhners, Grab!  
 Verhülle mich! Verhülle  
 Mein Herz in Traurigkeit, mein Aug in Nacht! —  
 Soll ich den Todten sehn?  
 Sehn den Verbluteten, am Holz Verbluteten?  
 Wer wälzet mir vom Grab  
 Den Felsen ab?  
 Doch wie? das Grab ist offen? — Leer?  
 Wie schauderts mich! Auch nicht den Todten mehr —

### Chor

Der Herr ist erstanden! Der Herr ist erstanden;  
 Ihn halten die Banden  
 Des Todes nicht mehr!  
 Die Sünd' ist verschlungen!  
 Der Tod ist bezwungen!

Halle



Hallelujah! dem Gottmensch, dem Sieger des Todes!

Hallelujah! dem ewigen Sohn!

## II.

Der Engel Gottes fuhr herab,  
Schnell, wie der wetterleuchtende Blitz;  
Sein Kleid war weiß, wie der schimmernde Schnee  
Des Grabes Hüter sahn erschrocken in die Höh;  
Betäubet, seellos, legte sie sein Blitz,  
Umß Grab zerstreuet, vor sich hin.  
Er aber trat ans Grab,  
Und wälzete die Last des Felsen ab.  
Es zitterte der Erde Grund  
Dem mächtigen Gange des Kommenden;  
Und jetzt trat aus des Grabes Graus  
Der Sieger des Todes im Triumphe heraus.

## Chor,

Der Herr ist erstanden! der Herr ist erstanden!

Ihn halten die Banden

Des Todes nicht mehr!

Die Sünd' ist verschlungen!

Der Tod ist bezwungen!

Hallelujah! dem Gottmensch, dem Sieger des Todes!

Hallelujah! dem ewigen Sohn!

## III.



## III.

Was schallt aus allen Tiefen  
 Für ein Geheul empor?  
 Mit kaltem Schauer hört mein Ohr  
 Hinunter in die Tiefen.  
 Es sind nicht Klagen — Seufzer nicht,  
 Was aus der tiefsten Tiefe bricht.  
 Es ist ein scheußliches Gebrüll.  
 Es ist Verzweiflung!  
 So brüllt sie, die Verzweiflung!

## Chor.

Es ist Verzweiflung!  
 So brüllt sie, die Verzweiflung,  
 Wenn sie der Rache Blitz durchfährt,  
 Und kein Erbarmen mehr sie hört.

## IV.

Als sich der Sieger jetzt aus seinem Grabe riß,  
 Fuhr er hinab ins Reich der Finsterniß,  
 Wo sich die Satane, lautjauchzend, im Triumph  
 Des Todes des Messias freuten.  
 Mit bitterm, nur der Hölle würdigem, Hohn  
 Sprach Satan von dem Götterthron:  
 Ihr habt ihn sterben sehn, den Träumer, den Propheten,

Den



Den Sohn der Allmacht, wie er sich genannt —  
 Doch Satan konnt' ihn tödten!  
 Mit meiner viel gewaltgern Hand  
 Reiß ihn in den Staub! — Verwese da,  
 Du Göttersohn! — —

## V.

So sprach der wilden Lästrung Stimme,  
 Als unter ihm der Hölle Beste bebt.  
 Er kömmt, er kömmt in seinem Grimme,  
 Der Gottmensch, der Gekreuzigte,  
 Der Todte, welcher lebt!  
 Zehntausend Donner sandt er vor sich her;  
 Die Fürsten stürzten von den Thronen,  
 Und ohn Erbarmen, ohne Schonen,  
 Ward jeder in dem Fenermeer  
 An seinen Felsen angespießt,  
 Um da Jahrtausende in Pein,  
 Mit Flammen überschwemmt zu seyn.  
 Da brüllte die Verzweiflung  
 Das scheußliche Geheul aus allen Höhlen.  
 Ein scheußliches Geheul drang von verdamnten Seelen  
 Dem Rächer nach, der, nach der Hölle Sieg,  
 Herauf zur Erde stieg!

Chor.



## — Chor.

Preiß ihm! dem Starken, der des Raubes  
 Den Tod, und die Hölle beraubt!  
 Durch den Gott das Geschlecht des Staubes,  
 Durch Blut, durch theures Blut erlöst,  
 Und uns nicht ganz zur Hölle verstoßt.  
 Hallelujah, dem Gottmensch, dem Sieger der Hölle!  
 Hallelujah, dem ewigen Sohn.

## VI.

Welch eine herrliche Gestalt  
 Kommt unter jenen Schatten her?  
 Und welche göttliche Gewalt  
 Spricht lauter in mir? — Er! —  
 Er ist, er ist, den ich beweint —  
 Es ist der göttliche, der Menschenfreund,  
 Mein Heiland, und mein Gott! —

## VII.

O laß mich hier zu deinen Füßen  
 Den Staub, o du Gesalbter, küssen,  
 Der dich, des Todes Sieger, trägt!  
 Mein Auge ströme Freudenähren,  
 Daß du, um einst mich zu verklären  
 Dich selber in den Staub gelegt.

## VIII.



## VIII.

Mit kaltem Schauer bebt ich sonst,  
 Wenn ich hinab ins Thal des Todes sah!  
 Da war kein Stral vom Licht —  
 Da war kein Helfer für mich da,  
 Oft zagte tief in sich  
 Die Seele, voll Verzweiflung,  
 Und sträubte sich, und rung  
 Und fürchtete, nicht mehr zu seyn! —  
 Der gegenwärtgen Gottheit Schein  
 Erhellte jeho das finstre Todesthal,  
 Der bessern Hofnung Stral  
 Erhellte der Seele Traurigkeit  
 Mit künftger Ewigkeit.

## IX.

Auch ich bin Staub, auch ich, ich werde  
 Dereinst in deinem Schooß, o Erde,  
 Sanft ruhn, wie Er.  
 Doch soll kein Tod mich zaghaft machen,  
 Ich weiß, ich weiß, ich werd erwachen,  
 Und auferstehn, wie Er.

## X.

Und o! des großen Tags!  
 Wann jeho der Trommeten Schall  
 Zacharia Gedichte, Uter Theil.

Ha

In



In alle Gräber dringt;  
 Und aller Welten Wiederhall  
 Den Kommenden verkündigt, der ins Feld  
 Der Todten kömmt, und da Gerichte hält.  
 Wenn nun, o Herr, so wie dein Wort gebet,  
 Das Feld der Todten rauscht, die Ewigkeit  
 Die Myriaden nimmt; und insgesamt  
 Dein Wort sie lösspricht, oder sie verdammt.

## XI.

Laß mich nicht, Unerbittlicher,  
 Wenn Himmel und Erde vergehn,  
 In deinem Zorn dich sehn!  
 Noch bist du Richter nicht;  
 Noch hörst du das Flehn, das durch die Wolken bricht;  
 Laß mich, o Herr, zum Leben auferstehn!

## Chor.

Du Sohn des Ewigen! hör unser Flehn!  
 Laß uns zum Leben auferstehn!

## XII.

So bist du auch für mich erstanden,  
 O du Gekreuzigter!  
 So wird der Hölle Spott zu Schanden,  
 Und ich lobsinge dir, o Herr!

Schluß



## Schlußchor.

Jauchzt Lieder dem HErrn, der HErr ist erstanden!

Jauchzt ihm in seinem Heiligthum!

Es mischen von den höhern Sphären

Die Engel sich zu unsern Chören,

Die Erde schallt von seiner Thaten Ruhm.

Jauchzt Lieder dem HErrn, der HErr ist erstanden!

Jauchzt ihm in seinem Heiligthum.

